



Dresden, 8. März 2023

Pressemitteilung

„EINE FRAGE DER NÄHE / A QUESTION OF CLOSENESS“ Zeitgenössische Kunst zu Queerness, Identitäten und Sehnsüchten im Kunsthaus Dresden

Sehr geehrte Medienvertreter*innen, liebe Redaktion,

am Donnerstag, den 9. März um 18 Uhr eröffnet das **Kunsthaus Dresden** die Ausstellung **Eine Frage der Nähe / A Question of Closeness** und widmet sich mit der ersten Ausstellung des Jahres zeitgenössischer Kunst zu aktuellen Fragen von Gender, Queerness, Identitäten und Sehnsüchten.

Die Schau versammelt künstlerische Arbeiten von **sieben Künstler*innen** u.a. aus Bosnien, Deutschland, Polen, Russland und den USA. Ein vielfältiges und genreübergreifendes Spektrum von Druckgrafiken und Holzintarsien, über raumgreifende Skulpturen und Installationen bis hin zu Fotografie, Video- und Soundinstallationen veranschaulicht die Themen der Ausstellung: Es wird gekämpft – nach wie vor – um vermeintliche Naturen, Rollen und Positionen und das individuelle Recht, Liebe und Zuneigung, aber auch Nähe und Erotik selbst zu definieren. Denn während nach wie vor ein **massiver Druck auf weiblichen Identitätsvorstellungen und Lebensentwürfen** besteht, definieren sich jüngere Generationen längst anders und wenden sich von den überkommenen Mustern ab. Findet sich hier noch ein **gemeinsamer Weg? Eine Nähe zueinander?** Oder haben wir zeitweise das Gefühl, uns wieder voneinander zu entfernen, wenn politische, feministische oder LGBTQIA+-orientierte Errungenschaften immer wieder in Frage gestellt werden?

- **Ksenia Kuleshova** zeigt in ihrer Fotoserie *Ordinary People* seit 2018 den **intimen Alltag queerer Menschen in Russland und Osteuropa**, die trotz der unerbitterlichen Homophobie von Politik und religiösen Führungen nicht nur privates Glück und Liebe suchen, sondern die sich auch über das Private hinaus für eine LGBTQIA+ Community einsetzen.
- Werke von **Angelina Seibert** und **Irène Mélix** spiegeln die historische wie auch aktuelle **(Un-)Sichtbarkeit von Sorge- und Hausarbeit** wie auch Erinnerungen an wichtige Stationen der **Arbeiter*innenbewegung des frühen 20. Jahrhunderts**, die heute hochaktuell erscheinen, so der Streik der

überwiegend weiblichen Arbeiter*innen in der sächsischen Textilfabrik von Crimmitschau von 1903/1904.

- Wer schreibt wessen Geschichte und wie erfahren wir, dass wir nicht allein sind mit unseren Konflikten und Sehnsüchten? **Irma Markulin** befragt in ihren Werken die **ambivalente Repräsentation von Frauenfiguren** in der Geschichte der K. u. K. Monarchie oder auch in den französischen Filmen der Nouvelle Vague der 1960er.
- Werke von **Liliana Zeic** (*Sourcebook*, seit 2020) aber auch **Ksenia Kuleshova** lenken den Blick darauf, wie es Archive Menschen in widrigen Bedingungen frauenfeindlicher und homophober Regime ermöglichen, ihre eigenen Zugänge im Wissen um die Geschichte selbstbestimmt und emanzipiert zu finden. Ein Schwerpunkt der Ausstellung ist der **Bedeutung von Archiven** mit Sammelschwerpunkten zu feministischen oder queeren Inhalten gewidmet, die zumeist in **nicht-öffentlicher, ehrenamtlicher Trägerschaft** oder **eigeninitiativ** gegründet wurden.
- Die zunehmend durch rechte Ideologien und Gesetzgebungen verschärfte Situation von queeren Menschen wie auch von Frauen ist eines der wesentlichen Themen der Fotografien und Installationen von **Liliana Zeic**. Bereits seit mehreren Jahren setzt sie sich auf ebenso humorvolle wie zugleich sarkastische Weise mit der **Rückkehr zu patriarchalen Rollenbildern und anachronistischen Ideologien** in Polen auseinander, unter anderem in ihren Werken *Selfportrait with borrowed man* und *Blue blood. On TV I'm always a queen* (2012). Auch Protest und Wut sind dabei existentielle Motive, so widergespiegelt in ihrem poetischen Videomanifest *Strong Sisters told their brothers* von 2019, die den **Kampf um Würde und Anerkennung** individueller Lebensgestaltung und das Recht auf Selbstbestimmung und Liebe begleiten.
- Ebenfalls Teil der Ausstellung in Form einer öffentlichen Lagerung ist das Werk *Kulisse* der Künstlerin **Lisa Maria Baier**, die sie 2021 im Rahmen des Kunstfestivals „Görlitz Art“ für den öffentlichen Görlitzer Stadtraum konzipierte. Die Installation widmete sie unter anderem den Protesten gegen die **verschärfte Abtreibungsgesetzgebung in Polen**. Auf Druck des Görlitzer Kulturbürgermeisters musste die Arbeit noch vor der Eröffnung abgebaut werden.

Ziel der Ausstellung ist es, die in den künstlerischen Werken angesprochenen sensiblen und zugleich hochaktuellen Haltungen und Themen an ein breites Publikum unterschiedlicher Generationen zu vermitteln. Dabei wird an den ausgestellten Werken (**Liz Rosenfeld, Liliana Zeic**) erkennbar, dass auch die Gestaltung einer selbstbestimmten positiven und vielleicht sogar therapeutisch zu verstehenden **Erotik einen eigenen politischen Raum** einnimmt. (Die entsprechenden Räume sind mit einem Hinweis auf eine Altersbegrenzung bzw. Begleitung durch Sorgerechtsinhaber*innen gekennzeichnet).

„Eine Frage der Nähe / A Question of Closeness“

10. März bis 30. April 2023

**mit künstlerischen Beiträgen von Lisa Maria Baier, Ksenia Kuleshova, Irma Markulin, Irène Mélix, Liz Rosenfeld, Angelina Seibert, Liliana Zeic
kuratiert von Kerstin Flasche**

Eröffnung 9. März 19 Uhr / Einlass ab 18 Uhr

Begrüßung Christiane Mennicke-Schwarz (Leiterin Kunsthaus Dresden),
Grüßwort Kulturbürgermeisterin Annekatrin Klepsch (Beigeordnete für Kultur,
Wissenschaft und Tourismus) und einführende Worte Kerstin Flasche (Kuratorin der
Ausstellung)

Ort: Kunsthaus Dresden / Rähnitzgasse 8 / 01097 Dresden

Eintritt: 4 € / erm. 2,50€ / freitags Eintritt frei

Öffnungszeiten: Di-Do: 14-19 Uhr / Fr-So: 11-19 Uhr

Pressekontakt:

Museen der Stadt Dresden

Richard Stratenschulte, Tel. +49 (0)351 488-7360

richard.stratenschulte@museen-dresden.de

www.museen-dresden.de

Kunsthaus Dresden – Städtische Galerie für Gegenwartskunst

Annabell Rink, Tel. +49 (0)351 488-8971

annabell.rink@museen-dresden.de

www.kunsthausemdresden.de

Instagram @kunsthausemdresden



**Kunsthaus
Dresden**



**Museen
der Stadt
Dresden**

Museum der
Landeshauptstadt
Dresden



Dresden.
Dresdner